

TOP:

Viernheim, den 12. Mai 2026

Antragstellende Fraktion:

Fraktion Bürgernetzwerk Viernheim

Drucksache:	AT-7-2026/XX:
Anlagen:	1
Protokollauszüge an:	Ordnungsamt, KuBuS, 1. Stadtrat, Bürgermeister

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Stadtverordnetenversammlung	25.06.2026	

Antrag

Antrag der Fraktion Bürgernetzwerk: Öffentliche Sicherheit und Ordnung – Maßnahmen gegen Jugendgewalt

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt die zuständigen Ämter der Stadtverwaltung mit einer zeitnahen Erstellung eines Konzeptes zur Bekämpfung der örtlichen Jugendgewalt, Alkoholmissbrauch und Drogenkriminalität.

Dieses Konzept soll in ausgewogener Weise ordnungsrechtliche Maßnahmen wie regelmäßige Kontrollen, pädagogische Angebote zur Kommunikation mit den Zielgruppen, Prävention und Rehabilitation, Einsatz von Streetworking sowie Kampagnen zur Aufklärung über Folgen der Jugendgewalt und Drogenkonsum beinhalten.

Eine Kooperation mit Schulen ist anzustreben, um deren Erfahrungen mit Gewalt und Drogenkonsum in die Konzeptualisierung einfließen zu lassen.

Soziale Brennpunkte für Jugendgewalt sind zu identifizieren und in den Maßnahmenkatalog zu berücksichtigen.

Die Konzeptvorlage ist dem zuständigen Fachausschuss zur weiteren Beratung mit dem Ziel einer praktikablen Beschlussvorlage für die Stadtverordnetenversammlung zuzuleiten bis spätestens Juli 2026.

Antragsbegründung:

Es mehren sich die Vorfälle von Jugendgewalt in Viernheim. Neben den Vorfällen zu Sylvester 2024/2025 kam es 2026 vor kurzem zu einer Massenprügelei von Jugendlichen am Bannholzgraben sowie schweren Körperverletzungen gegenüber Jugendlichen. Hinzu kommen Vorfälle wie die Störung von Veranstaltungen, massive Vermüllung von Flächen, regelmäßig beschädigte Abfallimer, Schäden an parkenden Fahrzeugen. Dies insbesondere am Bannholzgraben, der sich diesbezüglich zu einem neuen sozialen Brennpunkt zu entwickeln scheint.

Dies sind Zeichen organisierter wie willkürlicher Gewalt. Um zu verhindern, dass sich diese gemeinsame Gewaltausübung bis hin zur Gang-Bildung verselbständigt, sind unverzüglich Maßnahmen einzuleiten. Sollte sich herausstellen, dass diese Jugendgewalt sich in verschiedenen Ethnien findet, gilt es den Anfängen von Rassismus entgegenzuwirken durch Thematisierung, Aufklärung und Begegnung.

Dabei muss es Ziel sein, Jugendliche präventiv von Gewalt abzuhalten, widerstreitende Gruppen zu betreuen und möglichst einen gemeinsamen Austausch zuzuführen wie auch ordnungsrechtlich durch Kontrollen und Aufsichten von Gewaltausübung abzuhalten.

Besonders verschlimmert hat sich die Situation am Bannholzgraben, dessen Grünzüge und Wiesen sich im Frühling und Sommer zum defacto Jugendtreff entwickeln. Dabei spielt auch die Öffnung eines lokalen Supermarktes bis 24h eine Rolle. Neben der Security des Unternehmens scheint es deshalb angezeigt auch hier separate Alkoholkontrollen durchzuführen wie auch die Gewerbeaufsicht zu beteiligen.

Auch die Nutzung von E-Scootern scheint zur Gruppenbildung beizutragen. Hier spielen Aspekte der Verkehrssicherheit eine Rolle.

Ziel ist weniger Sanktionierung, Kontrolle und ggf. Bestrafung, sondern Vermeidung, Beratung und Hilfe für die Jugendlichen.

Konzeptionell ist zu eruieren, ob ein gemeinsamer Jugendtreff, ggf. in Selbstverwaltung, die Jugendlichen zu sozialer Verantwortung, gewaltfreien Austragen von Konflikten, Gemeinschaftssinn und gegenseitigen Respekt anhalten kann.